Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 30

Artikel: Deutsches Sprachbuch [Schluss]

Autor: Zingg, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutsches Sprachbuch

(Schluß.)

Zweiter Teil. - Drittes Schuljahr.

Nach den gleichen Grundsätzen, die den ersten Teil auszeichnen, ist auch dieses zweite Sprachbuch durchgeführt. Sämtliche Fächer werden zur Förderung der Sprachlehre herangezogen, die Darbietung in geschlossenen Gedankenkreisen sichert Interesse, die systematischen Zusammenfassungen erleichtern das Verständnis und die vielen übungen und Anwendungen in Ausschreibungen und Aufsätzen, wobei auch der freie Aussatz zu seinem vollen Rechte kommt, garantieren guten Ersolg. Ein voll gerüttelt Maß von Arbeit verlangt der Stoffplan.

1. Vom Hauptwort: Personen-, Tier- und Dingnamen. 2. Das Geschlecht des Hauptwortes. 3. Die Zahl des Hauptwortes. 4. Das Tätigkeitswort in Gesgenwart, Vergangenheit und Zukunft. 5. Das persönliche Fürwort. 6. Das Tätigkeitswort als Zeitwort mit Gegenwart, Mitvergangenheit und Vergangenheit. 7. Das Zahlwort. 8. Das Hauptwort im ersten Falle. Haupt- und Fürwort im Wensall. 9. Das Gigenschaftswort mit Steigerung, und 10. Das Mittelwort.

Die Rechtschreibung enthält: a) Übungen im richtigen Aussprechen und b) Zusammenfassende Rechtschreibübungen.

Die ersteren, geübt an Zusammenstellungen aus behandelten Gebieten, bieten wohl auf dieser Stufe eine überaus wertvolle Stüße der Rechtschreibung, sie bilden den einen Teil der Sprachbildung, das Sprach gefühl, während das Sprachversständnis aus der Quelle: Zusammensassende Übungen, sließt.

Geradezu überrascht hat mich die sehr sorgfältige Auswahl der Beispiele für schönes und richtiges Sprechen.

A. Richtige Aussprache der Laute.

Wortgruppen werden geübt mit langem a, mit reinem kurzem a, mit langem und kurzem a, ebenso mit i, o, e, u. Dann folgen Wörter in den Umlauten u, ei, au, eu, äu.

B. Von den Mitlauten.

Da heißt es: Merkt a) b-p, b-t, g-k, ng, nk, x, chs, ks, gs, cks, das 3-fache ch (am weichen, harten Gaumen und als k), qu. Sämtliche Beispiele sind aus erarbeiteten Gebieten ausgewählt. Der Wohlklang unserer herrlichen Sprache wird manchen Schüler zu weiterem Suchen veranlassen. Auch das Schnellsprechen wird nicht vergessen. Wer hier genau und sleißig übt, erntet hundertfältige Frucht.

Wie wollen die Verfasser das Sprachbuch aufgefaßt wissen? Das Sprachbuch ist und darf nicht mehr sein als ein Diener, ein Berater, ein Hilfsbuch.

Wie gerecht sie urteilen und wie viel Freiheit sie der Lehrkraft einräumen, erhellt aus ihren Worten:

"Es gibt Lehrer, die sich im Deutschunterricht auf die Behandlung der Lese stücke, auf deren sprachliche Erklärung und Verwertung verlegen, und sie erzielen damit große Erfolge. Ein anderer ist Meister im Betriebe des mündslichen Gedankenausdruckes und siehe, er erzielt ebenfalls Erfolge. Ein dritter sucht, im Wege des Grammatikunterrichtes ein vertieftes Sprach=

verständnis, Sprachgefühl und Sprachbewußtsein zu erwecken, und auch hier zeigen sich schöne Erfolge. Es führen eben viele Wege zum Sprachgeiste, und wer kann sagen: "Dies ist der allein richtige?"

Solches Verständnis für gute methodische und fleißige Arbeit findet man heutzutage so wenig. Viele Neuerer lassen oft keinen guten Faden an gegenteiligen Meinungen, ganz besonders, wenn es um alte, selbst bestbewährte Wege sich hans delt, und glauben, die allein richtige Methode gepachtet zu haben. Sich überhebend bricht man in voller Lieblosigkeit den Stab über das gute Alte. Und dann das große Peer der Mittegänger?

Umso angenehmer berührt einen solche Weitherzigkeit, solche weitblickende Urteise.

So reiht sich dieser II. Teil in seiner Stoffauswahl und praktischen Durch= führung dem vorzüglichen I. Teil ebenbürtig an.

Dritter Teil. — Viertes Schuljahr.

Die prächtige Ginführung verdient wörtliche Aufnahme.

"Nur der Mensch kann seine Gedanken durch die Lautsprache ausstrücken, und schon darum allein sollen wir unsere Sprache hochschätzen.

Die Sprache, die der Mensch als Kind in der Familie von seinen Eltern, Verwandten und Hausgenossen lernt, nennen wir seine Muttersprache ist die deutsche. Unsere Muttersprache ist die deutsche.

Die meisten Menschen sernen zuerst in der Haussprache, in der sogen. Mundsat art (im Dialekt) reden. Neben der Mundart haben wir jedoch noch eine andere deutsche Sprache, die wir beim Schreiben anwenden, und die auch in den Büchern und Zeitungen gebraucht wird. Das ist die Schriftsprache. Diese brauchen wir, damit wir mit andern Deutschen, die fern von uns wohnen, sprechen können; denn jede Gegend hat ihre besondere Mundart. Daher muß jeder Deutsche auch die Schriftsprache können und darum sernen wir diese in der Schule. Wir sollen unsere deutsche Schriftsprache hochhalten und schäßen und sie gern sernen, denn sie ist eine der vollkommensten, wortreichsten und verbreitetsten Sprachen der Welt. Zu Hause aber und im Verkehr mit Bekannten wollen wir auch weiterhin unsere Mundart sprechen, weil sie ebenso wertvoll und uns ebenso lieb ist wie die Schriftsprache." Wahrlich solch schönen Worten habe ich nichts beizusügen.

Der Sprachlehrgang ist folgender:

Der Satz und seine Teile. Das Zeitwort. Das Hauptwort. Das Fürwort. Das Eigenschaftswort. Das Zahlwort. Das Umstandswort. Das Verhältniswort. Das Vindewort.

Nebensatzlieder: Die Ergänzung. Die Ortsbestimmung. Die Zeitbestimmung. Die Bestimmung der Art und Weise. Die Bestimmung des Grundes. Die Beifügung. Sätze mit mehreren gleichartigen Satzliedern und zusammengesetzte Sätze.

Die Rechtschreibung enthält: Einprägung und Erweiterung der Ziele vom ersten und zweiten Teil, dann Wortbildungsübungen und Übungen im Zusammensfassen von Wissensstoffen.

Wie man sieht, eine Fülle des Stosses, wie sie nur ideale Schulverhältnisse bewältigen können, wenn auch viele Ubungen nur mündliche Behandlung benötigen und viele andere wieder Repetitionen darstellen.

Der ganze Teil basiert auf der Heimatkunde. Wien mit seinem lieben Kaiser, seinem herrlichen Stephansdome, seiner blauen Donau, seinem Frohmut der Besvölkerung, bilden die Ausgangspunkte. "Es gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien", ist der Grundaktord der Behandlung, Liebe zur Heimat, zum Monarchen, zur Behörde ist so sein eingeslochten, daß man staunt, den trockenen Grammatikstoff in solch liebem Kleide präsentiert zu sehen.

Auch in den vorgehenden Teilen berührt es sehr angenehm, wie in so passender, geschickter Art die Momente der Erziehung zur Gottessurcht, zur Nächstenund Peimatliebe benutt werden. So wird ein Geschlecht herangezogen, Gott und
dem Vaterlande treu und ergeben, ein Peldenvolk, wie der Weltkrieg so glänzend
beweist. Es scheint, mit jedem Teile wachsen die Vorzüge der Sprachbücher unter
der glücklichen Pand der tüchtigen Methodiker. Auch dieser dritte Teil hat mich
sehr befriedigt. Noch oft wird er mir ein lieber Berater sein.

Diese vorzüglichen, theoretisch und praktisch hochstehenden Sprachbücher verstienten wohl eine aussührliche Würdigung. Meisterhaft in der Stoffauswahl, meisterhaft in der Behandlung bot mir deren Studium große Freude, und manche Anregung will ich gerne auch verwenden. Soweit meine 20-jährige Ersahrung und Lektüre reichen, kann ich den Schulen Wiens und den verehrten Verfassern zu ihren Sprachbüchern aufrichtig gratulieren.

Begabungsprüfung.

Bekanntlich werden gegenwärtig in Berlin aus den Gemeindeschulen die Tüchtigsten ausgehoben und einem verkürzten Realgymnasium zugewiesen. Es kommen dabei recht komplizierte Methoden zur Anwendung.

Die Prüfungen erstrecken sich auf alle Arten des Gedächtnisses, auf das mittelbare, unmittelbare und dauernde (nach acht Tagen) Verhalten des Gedächtnisses, sowie auf das Gedächtnis für sinnvolle, causale, reinsprachliche und Zahlenzusammenhänge. Ferner wird durch verschiedene Versuche der Grad der Konzentrations= und der Urteilsfähigkeit festgestellt. Besonders aussührlich wird die Kombinationsfähigkeit geprüft, sowohl durch die Fähigkeit, zwischen drei gegebenen Begriffen alle möglichen sinnvollen Zusammenhänge herauszusinden und darzustellen (Variationsmethode), als durch den sogen. Ebbinghaus-Versuch, der im sinnvollen Ergänzen durchbrochener Texte besteht. Viel Wert wird auf die Prüfung der Urteilsfähigkeit gelegt.

Es liegt klar zu Tage, daß eben die Not der Zeit und die ungeheuren Berluste an gebildeten Arbeitskräften förmlich dazu drängen, möglichst rasch Ersatzur Stelle zu haben. Vom grundsätlichen Standpunkte aus sieht sich diese "Auswahl" vielsach wieder anders an.